Philipp Irmer Pfarrer

Ostern 2020

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Gemeinden von Bohosudov, Dlazkovice, Duchcov, Marianske Radcice und Osek, liebe Freunde,

herzliche Grüße senden wir, Ihre Seelsorger in diesen Tagen aus unserer häuslichen Quarantäne. Die ganze Welt ist ins Stocken geraten oder vielmehr hat es für uns alle spürbar eine Vollbremsung gegeben. Nichts ist mehr wie vorher. Corona und alles um dieses Virus hat uns fest im Griff. Fallzahlen über Infizierte, Tote, drastische Schutzmaßnahmen und ständige Aktualisierungen in den Medien, Statistiken und Sondersendungen zu diesem Thema laufen sich den Rang ab. Das öffentliche Leben befindet sich in einem Ausnahmezustand. Aber auch das kirchliche Leben ist fast zum Erliegen gekommen. Gottesdienste, zentrale Feiern unseres Glaubens finden nur noch hinter verschlossenen Türen ohne Öffentlichkeit statt. Christopher und ich haben in den zurückliegenden Wochen stellvertretend für unsere Gemeinden die Messe in Maria Ratschitz in tiefer Verbundenheit mit Ihnen allen gefeiert. Die Sache Jesu scheint wieder einmal zu einer Verschlusssache geworden zu sein. Der Stein von Karfreitag scheint wieder vor das Grab Jesu gerollt worden zu sein. Angesichts des Todes seines Freundes Lazarus am fünften Fastensonntag hören wir Jesus zu Marta sagen:

„Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben. – Glaubst du das?" Jesus fragt das Marta, als er scheinbar vier Tage zu spät nach Betanien gekommen ist. Angesichts des sicheren Todes ihres Bruders haben Marta und Maria nach Jesus gerufen. Er war ihre letzte Hoffnung. Er hätte alles zum Guten führen können. Doch Jesus kommt zu spät. Trauer, Ausweglosigkeit und durchkreuzte Hoffnung prägen nun das Leben der Schwestern. Fakt ist: Lazarus ist seiner Krankheit erlegen. Jesus kommt scheinbar zu spät. Er spricht zwar mit seinen Jüngern darüber, dass diese Krankheit und ihr tödlicher Ausgang zur Verherrlichung Gottes dient. Allerdings verstehen das seine Jünger nicht und die Schwestern in Betanien bekommen davon nichts mit. Angesichts des Todes fragt Jesus nun Marta: „Glaubst du das?“ Ihre Antwort verweist schon auf die eschatologische Heilsverheißung, wenn sie bekennt, dass Jesus der Christus ist, der in die Welt kommen soll. Doch dieser Jesus ist nicht nur in einer verheißenen Heilszukunft der Messias, sondern er ist auch jetzt in der schweren und scheinbar ausweglosen Situation ihr Freund und Vertrauter. Jesus ist im Innersten erschüttert, als er den Schmerz und die Trauer spürt. Dieser Jesus ist ein mitleidender Gott. Er ist ein Gott, der Schmerz und Leid versteht und der da ist.

Die Pandemie, Corona, Covid 17 sind natürlich auch bei uns in Nordböhmen das Thema Nummer eins. Alles geht langsamer, alles ist heruntergefahren. Soziale Kontakte, Besuche und gesellschaftliches Leben dürfen nicht wie gewohnt gelebt werden. „Bleib zu Hause“ lautet die Devise. Kirchliches Leben in Liturgie, in der Nächstenliebe und im gemeinsamen Bekenntnis finden hinter verschlossenen Türen und stellvertretend für alle statt, die sich mit uns verbunden fühlen. Wir, Ihre Seelsorger sind auf diese Weise für Sie alle und für die Menschen da. Wir tragen ihre Anliegen im Gebet vor Gott und die feiern die Tagesliturgie und Eucharistie stellvertretend weiter. Es war in diesem Jahr eine andere Fastenzeit. Es wird in diesem Jahr eine andere Kar und Osterliturgie sein. Wir werden aber das große Fest unseres Lebens in tiefer Verbundenheit mit Ihnen, unseren Freunden und Wohltätern feiern. Jesu Sache ist keine Verschlusssache. Ostern ist und bleibt Gottes Antwort auf Krankheit, Leiden und Tod. In Jesus Christus hat Er sich mit uns ein für alle Mal solidarisch gezeigt. Im Leiden und Sterben Jesu Christi hat er den Tod für uns besiegt. In der Auferstehung Jesu Christi hat Er das Leben für uns neu geschaffen. Glauben wir das?

Unsere Arbeit als Seelsorger hier in unseren Gemeinden in Nordböhmen ist unsere Antwort auf die Frage Jesu, die er angesichts der Ausweglosigkeit Marta gestellt hat und uns immer wieder neu stellt.

Marta und Maria verzweifeln nicht an ihrem Glauben an einen Gott, der zum Leben erwecken kann. Sie halten an ihm fest, auch wenn es scheinbar hoffnungslos und ihr Bruder tot ist. Ich bewundere ihren Glauben an Gottes Macht und ihre tiefe freundschaftliche Verbundenheit mit Jesus.

Bei aller Ohnmacht in der gegenwärtigen Coronakrise wird mir immer mehr bewusst, wie kostbar gerade jetzt gesellschaftliche Solidarität, Nächstenliebe und Freundschaft sind. Trotz verordneter Distanz solidarisieren sich Menschen, kommen sie sich näher, sorgen sie sogar füreinander, suchen Möglichkeiten und Zeichen, einander Mut zuzusprechen, um deutlich zu machen, dass niemand allein gelassen wird.

Gelebter Glaube ist Freundschaft und Verbundenheit untereinander und mit Gott. Ein solcher Glaube ermutigt und befähigt uns, trotz aller Verängstigung über die Schrecken dieser Zeit, das von Gott verheißene Leben nicht aus den Augen zu verlieren. So kann eine Hoffnung wachsen, die unsere Welt so dringend braucht.

Gerade zu Beginn eines Jahres machen wir viele Pläne und Vorhaben für die nähere Zukunft und das konkrete Leben in unserer Pfarreiengemeinschaft. So steht unter anderem die Priesterweihe von Christopher am 13.6.2020 in Leitmeritz als wichtiges Ereignis an. Auch hier gibt es wegen der Coronakrise noch keine endgültige Entscheidung. Es ist im Moment leider nicht alles so planbar, wie wir es vielleicht gewohnt gewesen sind.

Nichtsdestotrotz glauben und hoffen wir, dass wir durch die Fürbitte der Schmerzensmutter und mit Gottes Hilfe diese Krise überstehen werden.

Wir grüßen Sie und Euch herzlich, danken für Euer Gebet, Mittun und Eure Solidarität und Freundschaft. Wir wünschen Ihnen und Euch gesegnete Kar und Ostertage und versichern, dass wir für Sie und Euch in den Gottesdiensten beten werden und mit Euch verbunden sind. Die Sache Jesu ist keine Verschlusssache. Christus ist auferstanden. Der Tod ist besiegt, das Grab ist leer und das Leben neu geschaffen.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Freunden und Bekannten von Herzen frohe Ostern

Herzliche Grüße

Philipp Irmer, Jiri Breu und Christopher Cantzen mit allen Hauptamtlichen